

Dentale Frauen-Power bei den Steineklopfern in Nepal

Zahnärztliches Engagement in der dritten Welt

Dr. Iris Neuner, Zahnärztin aus Regensburg, und Carmen Zeiler, Dental-Hygienikerin und Mitarbeiterin vom mdf-Dentalfachhandel in München, engagieren sich im Bauerndorf Mahadev Besi in Nepal.

Das Dorf liegt am Trisuli-Fluss, welcher den Familien der Steineklopfer (stone quarrys) ein bescheidenes Einkommen ermöglicht. Sie hausen unter Plastikplanen am Fluss und klopfen die Flussteine klein, der Kies wird für ein paar Rupien verkauft. In einem neuen, sauberen Gebäude im Ort wurde ein Gesundheitsstützpunkt (Health Post) der nepalesischen „Womans Guidance Association“ in Kooperation mit der deutschen Organisation „Hope“ errichtet. Die Ausstattung besteht nur aus zwei Liegen. Weiteres medizinisches Equipment ist nicht vorhanden. Die beiden Frauen kommen im Auftrag der im Januar 2008 von Dr. Agnes Wagner aus Rottach-Egern gegründeten Organisation „Dental Volunteers“. Carmen Zeiler und Iris Neuner schleppen aus Deutschland einen schweren Koffer voller Dentalmaterialien in den Health Post, sonst wäre ein zahnmedizinischer Einsatz gar nicht möglich.

Bereits am ersten Behandlungstag herrscht großer Andrang: 45 Einwohner werden behandelt, bis nachmittags der Strom abgesperrt wird. Die täglichen Stromsperrungen sind eine der zu überwindenden Widrigkeiten vor Ort. Behandelt werden die Patienten auf Untersuchungsliegen, zumindest das Kopfteil lässt sich anwinkeln. Absaugung oder Wasserkühlung für den mitgebrachten Mikromotor gibt es nicht. In zwei Zimmern wird gearbeitet, Carmen Zeiler entfernt Zahnstein und hilft Iris Neuner. Die Zahnärztin extrahiert Zähne und befreit die Menschen von ihren Schmerzen. Die Bandbreite ist groß: Von gepflegten Zähnen bis zu völlig abgefaulten Zahnstümpfen. Carmen Zeiler entfernt oft dicken Zahnstein. „Die Konkremente sind hart wie Stahlbeton“, beschreibt sie die Befunde bei vielen ihrer Patienten. Die Unterkunft erschwert die nötige nächtliche Erholung: Das Quartier liegt unmittelbar an der belebten Fernstraße von Phokana nach Katmandu. Die LKW-Fahrer hupen die ganze Nacht. Nach drei anstrengenden Behandlungstagen reisen die beiden wieder die 40 Kilometer zurück ins



Konkremente wie Beton: Zahnärztin Dr. Iris Neuner (l.) und Dental-Hygienikerin Carmen Zeiler (r.) stehen im Health Post in Mahadev Besi vor besonderen Herausforderungen.

„Basislager“ nach Katmandu – eine vierstündige, für europäische Sinne abenteuerliche Busfahrt. In Katmandu landen Carolin, Iris Neuners Schwester und Psychologin aus Stuttgart, und der Heidelberger Zahnarzt Klaus Dathe. Das zahnärztliche Team wird nun verstärkt. Der zweite Einsatz in Mahadev Besi dauert vier Tage. Mittlerweile haben sich 500 Menschen zur Behandlung angemeldet. Vielen Widrigkeiten muss getrotzt werden: Anhaltender Durchfall plagt eine der Frauen, der Verlust des Passes raubt der anderen den Schlaf. Manches Mal sind die Übernachtungszimmer eiskalt. Schnupfen und die Sorge vor einer handfesten Erkältung trüben die Stimmung. Iris Neuner wird von den Behörden (Medical Council) in Katmandu ständig hingehalten. Sie erhält die beantragte offizielle Arbeitserlaubnis nicht. „Die Behörde ist der Ansicht, dass das Land keinerlei Hilfe von ausländischen Ärzten benötigt“, berichtet die Zahnärztin kopfschüttelnd. Für beide Frauen ist es nicht der erste selbstlose Hilfseinsatz. Iris Neuner behandelte bereits in Recife (Brasilien) Favelakinder. Carmen Zeiler arbeitete in Mombasa und Nairobi (Kenia) in Schulprojekten und Medical Camps.

Nach drei Wochen landet Carmen Zeiler wieder auf dem Münchner Flughafen. Als letzten Beweis ihres Abenteuers erhält sie ihr Gepäck völlig zerquetscht zurück. Schwamm drüber, die nächste Hilfsaktion in Afrika ist schon fest geplant...

Andreas M. Kunze